

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell

www.busstag.de

ZUKUNFT  OFF EN

Buß- und Betttag
18. NOVEMBER 2020

19.00 Uhr, 19.00 Uhr,
Ev. Kirche Flieden Ev. Kirche Neuhof

Eine Initiative der
EVANGELISCHEN KIRCHE

Buß- und Betttag, 18.11.2020
von Vikarin Dorothee Becker, Kalbach,
Pfarrer Holger Biehn, Flieden

Thema: „Zukunft offen“ (Jes 1, 10-18)

Musik. Vorspiel

Begrüßung & Votum

Fehler eingestehen

und keine Ausreden finden.

Falsches Verhalten korrigieren und nicht vertuschen.

Unehrllichkeit aufdecken

und mit anderen und sich selbst ehrlich umgehen.

All das können wir in diesem Gottesdienst,

denn hier ist uns Gott nahe,

vor ihm haben wir die Möglichkeit offen zu sein,

von ihm erhoffen wir Hilfe, damit wir uns ändern können.

Darum sind wir hier und feiern Gottesdienst zum Buß- und Betttag.

Und darum ist Gott hier und feiert mit uns.

*Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und
des Heiligen Geistes AMEN.*

Eingangslied: Abend ward, bald kommt die Nacht (EG 487, 1-4)

Psalm (Ps 130,7b-8; 1-7a)

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

Herr, höre meine Stimme!

Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst -

Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung,

dass man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret,

und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen
hoffe Israel auf den Herrn!

Bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.
Amen!

Gebet

Wer sind wir, wo stehen wir, worin haben wir versagt?
Auf solche Fragen suchen wir Antwort.
Wir werden sie nicht finden ohne dich, Gott, ohne dein
richtendes und rettendes Wort.
Darum bitten wir dich:
Komm und sprich zu uns.
Hilf uns die Wahrheit erkennen und annehmen,
die Wahrheit unserer Schuld und die Wahrheit deiner Gnade.
Wir bitten dich im Vertrauen auf Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN.

Schriftlesung: Jona 3, 1-10

Glaubensbekenntnis

Lied: Ein reines Herz, Herr, schaff in mir (EG 389, 1 + 3 + 4)

Predigt

Einstieg: Das Motto

„Zukunft offen“ lautet das Motto des heutigen Buß- und Bettages – in einer Zeit, in der wir nicht mal wissen, wie wir in 5 Wochen Weihnachten feiern – unter Lockerungen oder noch mehr Einschränkungen? Und was ist mit Weihnachten 2021? Ist dann schon wieder alles wie früher?

„Zukunft offen“ lautet das Motto in einer Zeit, in der wir nicht abschätzen können, wie die Weltpolitik in zwei Jahren aussehen wird – zwischen Terrorismus, alten und neuen Kriegen und populistischen Präsidenten.

„Zukunft offen“ lautet das Motto in einer Zeit, in der wir kaum abschätzen können, welche Welt wir unseren Kindern überlassen. Was wird passieren, wenn tatsächlich die düstersten Prognosen der Klimaforscher wahr werden?

Ja, die Zukunft ist offen. Aber ist sie auch immer verheißungsvoll? Was haben Sie momentan für einen

Eindruck von der Zukunft? „Zukunft offen“ für alle Richtungen oder führt der breiteste Weg Richtung Untergang?

Predigttext

Ich befrage einen Zukunftsforscher nach seiner Bilanz. Es ist ein Zukunftsforscher aus früherer Zeit. Seine Zukunft ist schon längst Vergangenheit. Ich meine den Propheten Jesaja. Aufgabe der Propheten war es immer, den Leuten die Zukunft zu weisen, den künftigen Weg Gottes mit seinem Menschen zu deuten. Dazu gehört auch eine schonungslose Gegenwartsanalyse. Ein Stück einer solchen Gegenwartsanalyse ist uns heute als Predigttext vorgeschlagen.

10Höret des Herrn Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes, du Volk von Gomorra!

11Was soll mir die Menge eurer Opfer?, spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe kein Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke.

12Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor meinem Angesicht – wer fordert denn von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet?

13Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumond und Sabbat, den Ruf zur Versammlung – Frevel und Festversammlung – ich mag es nicht!

14Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen.

15Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.

Tiefste Verlogenheit unterstellt Jesaja seinen Leuten. Sie würden fromm tun, alle religiösen Rituale und Feiertage einhalten, aber das Wesentliche würden sie vergessen: Ihre Mitmenschen. „Eure Hände sind voll Blut!“ wirft er ihnen vor.

Radikale, schonungslose Abrechnung. Was ist nach diesem Befund wohl für die Zukunft zu erwarten? Doch wahrscheinlich der Untergang.

Der Ausweg

Aber nein, Jesaja findet einen Ausweg. Es folgt die Ermutigung. Er sagt:

16Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen. Lasst ab vom Bösen,

17lernt Gutes tun! Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache!

Dass Jesaja nach diesem Befund seinen Leuten überhaupt eine Neuanfang zutraut, ist schon bemerkenswert. So hält der Prophet die Zukunft offen. Es gibt nicht nur den Weg Richtung Untergang, es gibt Möglichkeiten. Bemerkenswert die Formulierung „Lernt Gutes tun!“ Jesaja hält seine Leute für lernfähig.

Gegenwartsbezug

Liebe Schwestern und Brüder,
halten wir uns auch für lernfähig? Sind die Menschen lernfähig angesichts einer Pandemie, angesichts der internationalen Feindschaft, angesichts der Gefahren für unseren Planeten?

Das könnte die große Lehre aus der Coronazeit werden: Dass wir trotz aller Umstände Menschen geblieben sind – auch ohne Flugreise, auch ohne Kreuzfahrt, ohne Faschingskampagne und ohne Fußball-EM. Es war vielleicht nicht schön, aber es hat uns nicht umgebracht.

Krisensituationen sind immer auch eine Chance, sich neu aufzustellen, Prioritäten neu zu setzen, auch Verzicht einzuüben und Umstände auf sich zu nehmen um einer guten Sache willen.

Jesaja, diesem Zukunftsforscher von vor 2 ½ tausend Jahren sei noch ein Zukunftsforscher der Gegenwart zur Seite gestellt. Der Zukunftsforscher Matthias Horx übersetzt die alten Wort Buße und Umkehr mit „System reset“. Er meint in der Pandemie eine Botschaft zu erkennen: „Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt.“

Ja, ich glaube es stimmt: Wenn die Zukunft für die Menschheit offen sein soll, dann müssen wir zur Besinnung kommen, als Einzelne und als Gesellschaft. Nochmal Matthias Horx: „Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen – im Sinne

unserer Existenz als Lebewesen inmitten anderer Lebensformen.”

Wie wollen wir also nach der Pandemie leben? Einfach nur wie vorher? Das wäre doch eine vertane Chance. Wie wäre es, wenn wir die Krise nutzen und dann, wenn jeder, der es will geimpft ist, besser, vorsichtiger, rücksichtsvoller, nachsichtiger miteinander leben.

Schluss

Zukunft ist offen, in alle Richtungen. Das ist der Befund dieses schonungslosen Propheten Jesaja, das ist die Hoffnung für heute.

So lautet der Schlusssatz von Jesaja in unserem Predigtabschnitt:

18 So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden.

Ein großartiges Bild für das bedingungslose Angebot der Vergebung: Die blutige Sünde kann weiß werden.

Das ist die Perspektive, der Hoffnungsschimmer, auch in bedrückenden Zeiten.

Auch diesem Hoffnungsschimmer des Propheten Jesaja sei noch ein Hoffnungsschimmer aus heutiger Zeit gegenübergestellt. Ein Hoffnungsschimmer von Joe Biden, dem künftigen Präsidenten der USA:

„Es ist an der Zeit, der rauhen Sprache Einhalt zu gebieten, die Temperatur runter zu drehen, es ist Zeit, sich wieder gegenseitig zu sehen, sich gegenseitig wieder zuzuhören. Um voran zu kommen, müssen wir aufhören, unsere politischen Gegner als Feinde zu betrachten. Es ist die Zeit der Heilung!“

Eine Zeit der Heilung – nach so viel Gewaltsprache, nach so viel Kriegsrhetorik. Immerhin, das ist aus seiner Siegesrede, die aber ganz ohne Überheblichkeit auskam.

“Es ist die Zeit, die Temperatur runter zu drehen, es ist Zeit, sich wieder gegenseitig zu sehen, sich gegenseitig wieder zuzuhören.”

Dass uns das gelingt, daran möchte ich glauben. Das ist mein Hoffnungsschimmer an diesem Buß- Und Betttag.
AMEN

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Kanzelabkündigung

Das letzte Hoffnungswort hier von der Kanzel soll aber nicht der amerikanische Präsident haben, sondern unsere neue kurhessische Bischöfin. Sie schreibt in ihrem Wort zu Buß- und Bettag:

Liebe Gemeinde!

Die Corona-Pandemie gibt diesem Buß- und Bettag ein besonderes Gesicht. Gottesdienst zuhause vor dem Bildschirm oder mit Maske in einer nur locker besetzten Kirche, steigende Infektionszahlen, wachsende Nervosität, Sorge um Menschen, die uns nahe stehen, um Arbeitsplätze und wirtschaftliche Existenzen, um das, was unser Zusammenleben prägt.

Corona hat schon viel Kraft, auch viel Kreativität von uns gefordert und uns die Grenzen unseres Lebens und unserer Handlungsmacht deutlich vor Augen geführt.

Inmitten all der Sorgen und der Hektik dieser Wochen, inmitten aber auch von wachsender Einsamkeit und Traurigkeit ist der Buß- und Bettag eine Einladung, innezuhalten und sich auf das zu besinnen, was uns trägt in dieser schwierigen Zeit.

Die Pandemie verschärft viele soziale Probleme. Auch darum ist Corona ein Ruf zur Buße. Buße meint ja: innehalten, nachdenken, das bisherige Leben überprüfen und über neue Wege im Lichte des Wortes Gottes nachdenken. Das hilft, die Ungewissheit und Unsicherheit auszuhalten, die die Pandemie mit sich bringt. Ein christlicher Umgang mit der Pandemie ist nicht von Angst und Resignation geprägt, sondern von ehrlichem Hinschauen auf das, was Mühe und Angst macht und anstrengt, und von verantwortlichem Handeln und geduldigem Durchhalten. Gott geht mit uns durch diese Zeit. Unser Vertrauen auf Gott kann darum wie ein Geländer bei einer Wanderung durch unsicheres Gebiet sein.

Die große Herausforderung ist, diesen Weg mit Mut und Phantasie, mit Entschlossenheit und der gebotenen Vorsicht zu gehen. Es gibt viele Gründe, traurig zu sein, müde zu werden und den Mut zu verlieren. Aber es gibt keinen Grund, zu verzagen. Gott ist da und begleitet uns.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Dieser Geist Gottes hält unsere Zukunft offen.

*Ihre Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche
von Kurhessen-Waldeck*

Lied: Weiß ich den Weg auch nicht (EG 618, 1-3)

Rüstakt

Herr, ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken.
Dich soll ich über alles lieben, mein Gott und Heiland, aber ich
habe mich selbst mehr geliebt als dich.

Liedruf: Meine engen Grenzen 1

Du hast mir meinen Nächsten gegeben, zu lieben wie mich
selbst; aber ich habe versagt in Selbstsucht und Trägheit des
Herzens.

Liedruf: Meine engen Grenzen 2

Du hast mich in deinen Dienst gerufen, aber ich habe die Zeit
vertan, die du mir anvertraut hast.

Liedruf: Meine engen Grenzen 3

Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld. Richte
mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht. Ich weiß keine
andere Zuflucht als dein unergründliches Erbarmen.

Liedruf: Meine engen Grenzen 4

Zusage der Vergebung

Was Gott euch in der Taufe gegeben hat, Vergebung der
Sünden und Befreiung von der Macht des Bösen, das wird euch
heute neu geschenkt. Im Auftrag Jesu Christi und im Vertrauen
auf seine Zu-sage spreche ich euch frei: Euch sind eure Sünden

vergeben. Im Namen+ des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Fürbitten

(1) Jesus, Sohn Gottes und Bruder der Menschen, du bist der Weg, der uns zum Vater führt, die Wahrheit, die uns befreit, das Leben, das uns selig macht; wir kommen zu dir mit unserem Dank und mit unseren Bitten, wir rufen zu dir:

[Herr, erbarme dich]

(2) Wir bitten dich, einer für den anderen: Im Gewirr der Stimmen, das uns umgibt, hilf, dass wir dich hören, dass wir im Leben und im Sterben dir vertrauen und dir gehorchen, dir allein; wir rufen zu dir:

[Herr, erbarme dich]

(1) Wir bitten dich für uns und alle, die in dieser Welt gefangen sind, als ob es Gott nicht gäbe: Befreie uns durch dein Wort, dass wir lernen, Gott dankbar zu dienen an seinen Geschöpfen; wir rufen zu dir:

[Herr, erbarme dich]

(2) Wir bitten dich für unsere Gemeinde, für unsere Kirche und die ganze Christenheit: Sei du unter uns gegenwärtig, dass wir als begnadigte Sünder den Menschen die Liebe Gottes bezeugen in Worten und Taten; wir rufen zu dir:

[Herr, erbarme dich]

(1) Wir bitten dich für alle, die in der Welt für Recht und Frieden sorgen sollen, dass sie sich erinnern lassen an Gottes Gebot und ihre Pläne und Entscheidungen, ihren Umgang mit Macht und Gewalt daran ausrichten; wir rufen zu dir:

[Herr, erbarme dich]

(2) Wir bitten dich für die ganze Menschheit in ihrer Angst und ihrer Hoffnung: Bleibe du bei uns mit deinem Trost und deiner Weisung, dass wir dich bekennen vor den Menschen. AMEN.

Stilles Gebet

Vaterunser

Orgelnachspiel

Segen